



## Lukas 12, 16-34

Was habe ich heute für ein Recht hier vorn zu stehen und über Existenzsorgen zu reden? Diese Frage kam mir als erstes als ich angefangen habe über das Thema nachzudenken.

Wir haben als Familie zwei Einkommen, wir haben ein Haus, wir sind gesund.

Deshalb möchte ich mal den Leuten eine Stimme geben die Existenzsorgen haben:

- Wir wissen nicht, wie wir die Miete und den nächsten Essenseinkauf bezahlen sollen
- Existenzsorgen sind Ängste davor, dass das Leben wie man es sich aufgebaut hat durch einen Umstand auf einmal so durcheinander gehauen wird das es scheint als wäre alles komplett verloren, als wäre alles für das man in seinem Leben gekämpft hat umsonst gewesen
- Existenzsorgen beginnen da wo man aufhört zu leben und beginnt zu überleben
- Bei mir war es die Sorge nach einer Unterkunft, da wo ich war durfte ich nicht bleiben, nach Hause konnte ich nicht und Geld hatte ich auch keines, ich hatte sogar Schulden die ich nicht selbst gemacht hatte. Wo also hin, wenn ich nichts mehr habe?
- Ich habe wirklich Existenzsorgen. Bei uns hat es gebrannt und das gesamte Hab und Gut ist verbrannt. Mit einem Schlag hast du nichts mehr, keine Kleidung, keine Erinnerungen. Man macht sich Gedanken wie es nun werden soll. Unsere ganze Existenz ist verloren gegangen.

Ich komme auf diese Sorgen noch einmal zurück. Aber erst möchte ich mit euch schauen was die Bibel sagt:

Lukas 12,16-34:

**22** Er sprach aber zu seinen Jüngern: Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für das Leben, was ihr essen, noch für den Leib, was ihr anziehen sollt!

**23** Das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung.

**24** Betrachtet die Raben, die nicht säen noch ernten, die weder Vorratskammer noch Scheune haben, und Gott ernährt sie. Wie viel seid ihr mehr als die Vögel!



- 25 Wer aber unter euch kann mit Sorgen seiner Lebenslänge eine Elle zusetzen?
- 26 Wenn ihr nun auch das Geringste nicht könnt, warum seid ihr um das Übrige besorgt?
- 27 Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie mühen sich nicht und spinnen auch nicht. Ich sage euch aber, selbst Salomo in all seiner Herrlichkeit war nicht bekleidet wie eine von ihnen.
- 28 Wenn aber Gott das Gras, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wie viel mehr euch, Kleingläubige!
- 29 Und ihr, trachtet nicht danach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und seid nicht in Unruhe!
- 30 Denn nach diesem allen trachten die Nationen der Welt; euer Vater aber weiß, dass ihr dies benötigt.
- 31 Trachtet jedoch nach seinem Reich! Und dies wird euch hinzugefügt werden.
- 32 Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.
- 33 Verkauft eure Habe und gebt Almosen; macht euch Beutel, die nicht veralten, einen unvergänglichen Schatz in den Himmeln, wo kein Dieb sich naht und keine Motte zerstört!
- 34 Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Ziemlich anspruchsvoller Text. Findet ihr das auch? Hier geht es richtig rein in unser Glaubensleben. Das ist nicht das was man hören will wenn man in einer Krise steckt.

Das ist nicht das was du hören willst wenn dein Haus abgebrannt ist. Das ist nicht das was du hören willst wenn du kein Dach über den Kopf hast. Das ist nicht das was du hören willst wenn du nicht weißt wie du deine nächste Miete oder dein nächstes Essen kaufen sollst.

Das ist nicht das was du hören willst wenn du vor den Scherben deiner Existenz stehst.

Was um alles in der Welt denkt sich Jesus dabei wenn er so etwas sagt. Hat er denn keine aufbauenden Worte?

Kann er nicht ein kleines Wunder tun und alles ist wieder gut?

Wieso hat Gott diese Situation nicht verhindert?

Kennst du diese Gedanken?

Kommt dir das bekannt vor?

Hätte Jesus den nicht ...?



## Warum hat Gott den nicht ...?

Das Evangelium ist die frohmachende Botschaft Gottes, aber die kann uns auch manchmal ziemlich herausfordern.

Und mir kommt die Frage: Wie tief bin ich in meinem Glauben verwurzelt? Wie tief gehen die Wurzeln meines Glaubens wirklich? Die Frage ist nämlich, wenn wir Existenzsorgen haben stellen wir uns dieser Herausforderung? Stellen wir uns dieser harten Botschaft?

Laßt uns den Text noch einmal in einzelnen Abschnitten anschauen: Wenn jemand beim Lesen des Textes am Anfang dachte das Jesus sich jetzt für die Armen, die Unterdrückten deren Existenz kaputt ist einsetzt, der ist durch den Text ein bisschen vor den Kopf gestoßen.

Im Text vorher widmet sich Jesus den Reichen und denen die unheimlich viel haben, dass könnt ihr gerne nachlesen.

Und jetzt widmet sich Jesus denen die sich Sorgen machen.

Und Jesus macht deutlich, ich stehe weder auf der Seite der Reichen, noch auf der Seite derer die sich Sorgen machen, ich stehe zu denen die sich Gedanken um das Reich Gottes machen.

Jesus spricht mit seinen Jüngern und beginnt seine Rede mit, deshalb. Was zeigt, das er das was er vorher gesagt hat voraussetzt und sich noch einmal darauf bezieht. Dass er noch einmal drauf eingehen möchte. Dass er zu der vorher besprochenen Habgier diesen Abschnitt setzt und uns damit die beiden Seiten der Medaille zeigt.

- Auf der einen Seite kannst du runterfallen wenn du zu viel Habgier zeigst
- Auf der anderen Seite kannst du runterfallen wenn du dir zu viele Sorgen machst.

Und der Befehl von Jesus ist eindeutig. Er klingt hart. Aber er ist eindeutig.

Macht euch keine Sorgen!

Macht euch keine Sorgen um Kleidung und Nahrung. Kleidung und Nahrung was ja eigentlich sinnbildlich dafür ist, was die Minimal Bedingungen unserer Existenz sind.

Die Bibel sagt in 1.Thimotheus 6,8

Wenn wir Nahrung und Kleidung haben soll und das genügen. Und Jesus sagt uns, macht euch nicht mal darüber Gedanken. Macht euch keine Gedanken.



Er möchte dass wir einen Perspektivwandel vornehmen. Das wir wegkommen von den kurzfristigen, das wir sogar wegkommen von dem Gedanken wie wird es in wohl in 5 oder 10 Jahren sein. Wir sollen die Ewigkeit in den Blick bekommen.

Jesus sagt das auch in Vers 23 noch mal so schön:

Denn der Leib ist mehr als Essen und Trinken und der Körper ist mehr als Kleidung

Das alles wird irgendwann nicht mehr wichtig sein, aber deine Seele lebt weiter. Wenn alles auf dieser Erde vorbei ist, dann hast du nichts mitgenommen. Du bist ohne Besitz gekommen und du wirst ohne Besitz gehen. Die Frage ist, gehst du in den Himmel? Hast du diese Perspektive der Ewigkeit?

Was Jesus möchte ist, dass wir diesen Perspektivwechsel vornehmen. Und das ist die Grundlage für das, was er nachher erklärt.

Wisst ihr, wenn es uns gut geht, wenn unser Leben immer glatt läuft, dann ist es leicht zu sagen: Jesus ich gebe dir mein Leben. Jesus ich möchte leben mit dir.

Aber in den herausfordernden Momenten was singen wir dann? Wenn der Karren mal so richtig an die Wand gefahren ist, wenn plötzlich alles weg ist, singe ich dann immer noch fröhlich?

Singe ich dann immer noch, du bist alles Herr?

Wie tief sind meine Wurzeln?

Bin ich in der Liebe Gottes verwurzelt?

Last uns einmal ein paar Bibelstellen anschauen:

1. Petrus 5,7 – Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.  
Alle eure Sorge werft auf ihn

Hebräer 13,5 – Seid in eurer ganzen Lebensweise nicht geldgierig, sondern seid zufrieden mit dem was ihr habt. Gott selbst hat ja gesagt: Ich werde dich nicht verlassen und dich keineswegs im Stich lassen.

Philipper 4,6 – Macht euch keine Sorgen! Im Gegenteil! Wendet euch in jeder Lage an Gott. Tragt ihm eure Anliegen vor – in Gebeten und Fürbitten und voller Dankbarkeit.



Alles das können Verse sein, die einen Perspektivwechsel vornehmen können. Sie können helfen neuen Mut zu schöpfen.

Aber lasst uns noch einmal anschauen was Jesus im Einzelnen sagt.

Er sagt als erstes,

seht euch die Raben an auf dem Feld.

Das spannende daran ist, wenn wir im Alten Testament 3.Mose 11,15 aufschlagen, dann sehen wir das die Raben zu den unreinen Tieren gehören. Das nutzt Jesus und sagt:

Seht euch die Raben an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie haben keine Vorratskammer oder Scheune – und Gott ernährt sie doch. Diese unreinen Raben.

Und dann sagt er, wie viel mehr wert seid ihr als die Vögel?

Jesus sagt, denkt doch mal nach, wenn selbst die Vögel jeden Tag genug zum Essen finden, dann doch ihr als sein Ebenbild auch.

Das nächste Beispiel:

Jesus stellt uns die Frage: wer kann sein Leben nur um eine Stunde verlängern? Keiner. Wenn Gott ruft ist es vorbei. Dann gehen wir. Dann kann keiner mehr verhandeln! Dann gehen wir.

Noch ein letztes Beispiel:

Er nimmt die Lilien. Im Alten Testament sind die Lilien ein Symbol der Schönheit. Ein Symbol für Pracht. Und Jesus macht hier etwas sehr kniffliges, er nimmt die Lilien und bringt sie mit König Salomo zusammen. Und das ist spannend weil Salomo selbst seinen Tempelbau mit unheimlich vielen Lilien schmückte.

Und Jesus sagt: nicht einmal Salomo in all seiner Pracht ist so wie die Lilien.

Diese Pracht der Lilien, diese Pracht des Schöpfungswerkes, wer hat es gemacht? Genau Gott! Gott ist der Schöpfer und er hat das alles gemacht. Wenn selbst Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht so schön ist – warum machen wir uns Sorgen.

Und ob es nicht schon reicht das Gott uns diese drei Beispiele nennt und ich den Eindruck habe ich muss ihm jetzt sagen, ja Gott, ich hab's verstanden. Sagt er: Ihr habt zu wenig Vertrauen!

Ich denke, o nein, mein Glauben ist viel zu klein. Aber Jesus will uns damit sagen:

Mach dir keine Sorgen! Gott versorgt dich.



Wenn wir die Verse 29-34 lesen dann zeigt uns Gott wie er uns durch unser Leben lenkt.

Euer Vater im Himmel hat beschlossen, euch sein reich zu schenken. Glaubst du das?

Auch wenn du jetzt in einer Lebenskrise bist, glaubst du das?

Und mir ist es wichtig zu betonen das es nicht darum geht, wenn du genug betest dann wird dein Leben gut, wenn du genug glaubst dann wird dein Leben gut, wenn du genug fastest dann wird dein Leben gut, wenn du genug den Armen gibst dann geht's dir gut.

Unsere Beziehung zu Gott ist keine einfache wenn - dann Gleichung. Das geht nicht auf.

Wenn ich genug mach dann wird Gott ...

Nein

Es kommt darauf an, wie stark ich verwurzelt bin in meinem Glauben.

Und wie kann ich dieses Verwurzelt sein hinbekommen?

1. In dem du in der Gemeinde bist
2. In dem du in der Bibel liest
3. In dem du betest

Strebt vielmehr nach dem Reich Gottes – dann wird Gott euch auch das alles geben.

Haltet an eurem Glauben fest – der Glaube ist die Zuversicht auf das was man hofft und ein nicht zweifeln an dem was man noch nicht sieht.

Gott möchte in deinem Leben für dich da sein.

Wenn wir den Eindruck haben, dass alles um uns herum zerbricht, das uns der Boden unter den Füßen weggezogen wird – denk bitte nicht einen Moment darüber nach, dass Gott jetzt nicht bei dir ist. Das Gott diese Situation nicht merkt.

Sondern sei in ihm verwurzelt.

Der morgige Tag ist bereits in seinen Händen. Und Gott weiß genau wo jeder Einzelne von uns steht.

Der Gott der dir ewiges Leben schenkt ist der, der dein Leben lenkt.

Amen